

Entspannung durch Verhandlungspausen

Tarifpolitischer Bericht 2. Halbjahr 2025

Hagen Lesch / Maya Seelhorst

Köln, 30.01.2026

IW-Report 5/2026

Wirtschaftliche Untersuchungen,
Berichte und Sachverhalte



Herausgeber

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Postfach 10 19 42

50459 Köln

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ist ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut, das sich für eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung einsetzt. Unsere Aufgabe ist es, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu verbessern.

Das IW in den sozialen Medien

Twitter

[@iw_koeln](#)

LinkedIn

[@Institut der deutschen Wirtschaft](#)

Facebook

[@IWKoeln](#)

Instagram

[@IW_Koeln](#)

Autoren

Dr. Hagen Lesch

Leiter des Themenclusters

Arbeitswelt und Tarifpolitik

lesch@iwkoeln.de

0221 – 4981-778

Maya Seelhorst

Mitarbeiterin im Themencluster

Arbeitswelt und Tarifpolitik

seelhorst@iwkoeln.de

**Alle Studien finden Sie unter
www.iwkoeln.de**

Stand:

Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Einleitung	5
2 Tarifverhandlungen im zweiten Halbjahr 2025	8
3 Konfliktmessung von Tarifverhandlungen	11
4 Ausblick.....	15
Literaturverzeichnis	17
Tabellenverzeichnis.....	19
Abbildungsverzeichnis.....	20

JEL-Klassifikation

J50, J51, J52: Tarifverhandlungen, Tarifpolitik, Arbeitsbeziehungen, Gewerkschaften

Zusammenfassung

Das Jahr 2025 war ein ruhiges Tarifjahr. Insgesamt fanden in lediglich zwölf der inzwischen 22 vom IW-Tarifmonitoring erfassten Branchen Tarifverhandlungen statt. Dabei wurden 15 Tarifverhandlungen geführt oder gestartet, allein neun im ersten Halbjahr. Im zweiten Halbjahr 2025 wurde in der Eisen- und Stahlindustrie, für die Kabine von Eurowings, für das Cockpit der Deutschen Lufthansa sowie im Öffentlichen Dienst der Länder verhandelt. In drei weiteren Branchen (Chemische Industrie, Deutsche Bahn und Bodenpersonal der Lufthansa) wurden Forderungen gestellt, aber noch keine Verhandlungen aufgenommen.

Da es in vielen Branchen eine Verhandlungspause gab, kam es im Jahr 2025 zu weniger Konflikten als in den Vorjahren. Zudem wurden die Tarifrunden weniger konfliktintensiv ausgetragen. Ein Blick auf die Indikatoren zur Konfliktmessung von Tarifverhandlungen zeigt: Die maximale Eskalationsstufe erreichte im Jahr 2025 im Durchschnitt aller 15 Tarifkonflikte den Wert 2,5 und die Konfliktintensität lag bei 6,4 Punkten. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren hat sich die Konfliktintensität nahezu halbiert, während die maximale Eskalationsstufe vergleichsweise hoch blieb.

Ging es im ersten Halbjahr 2025 zum Teil noch vergleichsweise konfrontativ zu, verliefen die Tarifverhandlungen des zweiten Halbjahres kooperativer. Zwar scheiterten die Tarifverhandlungen über die Altersversorgung der Piloten bei der Deutschen Lufthansa. Die Pilotengewerkschaft führte nach einer Urabstimmung aber keinen Arbeitskampf. Stattdessen strebte sie weiterhin eine Verhandlungslösung an. Die Konflikthandlungen des noch ungelösten Konflikts summierten sich bisher auf 8 Punkte. Im öffentlichen Dienst der Länder kam es nach der ersten Verhandlungsrunde punktuell zu Warnstreiks. Auch hier fielen bis zum Jahresende 8 Konfliktpunkte an. In der Eisen- und Stahlindustrie verzichtete die IG Metall auf die sonst üblichen Warnstreiks. Sie beließ es bei zwei Streikdrohungen (2 Konfliktpunkte). Beim Kabinenpersonal von Eurowings ging es – ebenso wie in den Tarifrunden in der Chemischen Industrie sowie beim Bodenpersonal der Lufthansa – konfliktfrei zu. Allerdings wurden in der Chemischen Industrie und bei der Lufthansa bisher nur Forderungen gestellt.

Im Jahr 2026 wird es wieder deutlich mehr Tarifauseinandersetzungen als 2025 geben. Den Auftakt machen bereits im Januar 2026 die Chemische Industrie, die Deutsche Lufthansa und die Deutschen Bahn (mit der GDL). Im Frühjahr folgen Tarifrunden für die Ärzte an den kommunalen Krankenhäusern, die Mitarbeiter der Deutschen Telekom sowie die Beschäftigten im nordrhein-westfälischen Einzel- und Großhandel. Im Sommer wird unter anderem in der bayerischen Gastronomie und im Privaten Bankgewerbe verhandelt. Ende Oktober läuft dann der Entgelttarifvertrag in der Metall- und Elektro-Industrie aus. Zum Jahresende werden eine ganze Reihe von Tarifverträgen fällig, etwa in der Luftfahrt, in der Gebäudereinigung oder in der Systemgastronomie. Dadurch wird auch das erste Halbjahr 2027 ein verhandlungsintensiver Zeitraum.

1 Einleitung

Der tarifpolitische Halbjahresbericht informiert zweimal jährlich über die Tarifpolitik und das Konfliktverhalten der Tarifvertragsparteien in ausgewählten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Dabei liegt der Fokus der Analyse auf Entgelttarifverträgen, Entgeltrahmentarifverträgen und zentralen manteltariflichen Themen (insbesondere Arbeitszeit). Grundlage ist eine Tarifdatenbank, die das Tarifgeschehen in aktuell 22 Branchen mit 36 Tarifbereichen ab dem Jahr 2000 dokumentiert (Tabelle 1-1). Dabei werden aus dem Produzierenden Gewerbe das Bauhauptgewerbe, die Metall- und Elektro-Industrie, die Eisen- und Stahlindustrie, die Textil- und Bekleidungsindustrie (zwei Tarifbereiche), die Chemische Industrie, die Papiererzeugende Industrie, die Papierverarbeitende Industrie, die Druckindustrie und die Süßwarenindustrie berücksichtigt. Aus dem Dienstleistungssektor werden die Luftfahrt (acht Tarifbereiche), die Flugsicherung, der Schienenverkehr (zwei Tarifbereiche), die Telekommunikation (zwei Tarifbereiche), die Post-, Kurier und Expressdienste, das Bankgewerbe (zwei Tarifbereiche), der Einzelhandel, der Groß- und Außenhandel, der Öffentliche Dienst (drei Tarifbereiche), das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Systemgastronomie, die Krankenhäuser (zwei Tarifbereiche) und die Gebäudereinigung erfasst. In diesen Wirtschaftszweigen arbeiten zusammen etwa 14 Millionen abhängig Beschäftigte.

Tabelle 1-1: Branchen des IW-Konfliktmonitorings

Branche	Anzahl Tarifbereiche	Anzahl der erfassten Verhandlungen	Berücksichtigte Tarifverträge	Gewerkschaften	Arbeitgeber(verbände)	Verhandlungen 2025
Bankgewerbe (private und öffentliche Banken, ab 2001; seit 2021 getrennte Tarifverhandlungen)	2	14 (10 gemeinsame, jeweils 2 für private und öffentliche)*	Flächentarifvertrag	ver.di	Arbeitgeberverband des Deutschen Bankgewerbes (AGV Banken) Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken	nein nein
Bauhauptgewerbe (ab 2000)	1	19	Flächentarifvertrag	IG BAU	Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB); Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB)	nein
Chemische (einschl. pharmazeutische) Industrie (ab 2000)	1	20 (19 bundesweit, 1 Ost)*	Flächentarifvertrag	IG BCE	Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC)	ja
Druckindustrie (ab 2000)	1	15	Flächentarifvertrag	ver.di	Bundesverband Druck und Medien (bvdm)	ja
Einzelhandel (ab 2000)	1	14	Flächentarifvertrag NRW	ver.di (Landesbezirk NRW)	Handelsverband Nordrhein-Westfalen	nein
Eisen- und Stahlindustrie (Nordwest ab 2000; Ost nur 2003)	1	19 (18 Nordwest, 1 Ost)*	Flächentarifvertrag Nordwest	IG Metall (Bezirksleitung NRW)	Arbeitgeberverband Stahl (AGVS)	ja
Flugsicherung (ab 2002)	1	18	Firmentarifvertrag	ver.di (2002), GdF (ab 2003)	Deutsche Flugsicherung (DFS)	nein

Gebäudereinigung (ab 2000)	1	13	Flächentarifvertrag	IG BAU	Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV)	nein
Groß- und Außenhandel (ab 2000)	1	13	Flächentarifvertrag NRW	ver.di (Landesbezirk NRW)	Tarifgemeinschaft des Großhandels, Außenhandels und der Dienstleistungen in Nordrhein-Westfalen	nein
Hotel- und Gaststättengewerbe (ab 2003)	1	12	Flächentarifvertrag Bayern	NGG (Landesbezirk Bayern)	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bayern)	nein
Krankenhäuser (Kommunale Krankenhäuser und Universitätskliniken jeweils ab 2005)	2	20 (10 kommunale, 10 Unikliniken)*	Flächentarifverträge, ab 2005 für bestimmte Berufe oder Berufsgruppen	ver.di, Marburger Bund	Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL)	ja nein
Luftfahrt (Lufthansa ab 2000, Eurowings ab 2016, Ryanair ab 2017, Discover Airlines ab 2022)	8	56 (36 Lufthansa, 11 Eurowings, 6 Ryanair/Malta Air, 3 Discover Airlines)*	Firmentarifverträge, ab 2001 für bestimmte Berufe oder Berufsgruppen (Spartentarifverträge)	ver.di, VC, UFO	Deutsche Lufthansa Eurowings/Germanwings Ryanair/Air Malta Discover Airlines	ja ja nein nein
Metall- und Elektro-Industrie (ab 2000)	1	18	Flächentarifvertrag	IG Metall	Pilotbezirke: Südwestmetall; Metall-NRW; Verband der bayerischen Metall- und Elektroindustrie; Verband der Metall- und Elektro-Industrie in Berlin und Brandenburg	nein
Öffentlicher Dienst (ab 2000; bis 2003 Tarifgemeinschaft Bund/Länder/Kommunen, seit 2004 verhandeln die Länder unabhängig von Bund und Kommunen; kommunaler Sozial- u. Erziehungsdienst)	3	25 (2 Bund/Länder/Kommunen, 10 Bund/Kommunen, 10 Länder, 3 Kommunen Sozial- und Erziehungsdienst)*	Flächentarifverträge, ab 2009 Tarifverträge für Sozial- und Erziehungsberufe	ver.di, GEW, GdP, Deutscher Beamtenbund und Tarifunion (dbb)	Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und Bundesinnenministerium (BMI), Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) VKA (Sozial- und Erziehungsdienst)	nein ja nein
Papiererzeugende Industrie (2003–2007 West; ab 2008 bundesweit)	1	15	Flächentarifvertrag	IG BCE	Verband Die Papierindustrie	nein
Papierverarbeitende Industrie (ab 2008)	1	9	Flächentarifvertrag	ver.di	Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV)	ja
Post-, Kurier- und Expressdienste (Deutsche Post ab 2000)	1	14	Firmentarifverträge	ver.di	Deutsche Post	ja
Schienenverkehr (Deutsche Bahn, ab 2000; bis 2002	2	28 (2 Transnet/GDBA/GDL,	Firmentarifvertrag; ab 2003 Tarifverträge	EVG	Deutsche Bahn, vertreten durch den Verband der Mobilitäts- und	ja

Tarifgemeinschaft Transnet/GDBA/GDL, ab 2003 verhandelt die GDL unabhängig; 2010 fusionieren Transnet und GDBA zur EVG)		6 Transnet/ GDBA, 9 EVG, 11 GDL)*	für bestimmte Berufe oder Berufsgruppen (Spartentarifverträge)	GDL	Verkehrsdienstleister (AGV MOVE)	nein
Süßwarenindustrie (2000)	1	18	Flächentarifvertrag NRW	NGG (Landesbezirk NRW)	Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI)	ja
Systemgastronomie (2002)**	1	6	Flächentarifvertrag	NGG	Bundesverband der Systemgastronomie (BdS)	ja
Telekommunikation (Deutsche Telekom ab 2000, T-Systems ab 2011/12)	2	21 (14 Telekom, 7 T-Systems)*	Firmentarifverträge	ver.di	Deutsche Telekom (Arbeitgeberverband für Telekommunikation und IT) T-Systems (Arbeitgeberverband für Telekommunikation und IT)	nein nein
Textil- und Bekleidungsindustrie (West ab 2000, Ost ab 2001)	2	26 (14 West, 12 Ost)*	Flächentarifverträge (West/Ost)	IG Metall	Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie Verband der Nord-Ost-deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie	ja nein

* Jahreszahlen in Klammern: erste eigenständige Berücksichtigung der Branche oder des Unternehmens; Krankenhäuser: bis 2005 ver.di-Tarifverträge des Öffentlichen Dienstes.

** Zwischen 2002 und 2007 wurden keine Tarifverhandlungen geführt.

Quelle: eigene Zusammenstellung

In der Tarifdatenbank werden Tarifkonflikte umfassend dokumentiert. Erfasst werden nicht nur Tarifforderungen, Verhandlungstermine und Tarifabschlüsse, sondern alle im Rahmen einer Tarifauseinandersetzung üblichen Eskalationsformen. Dazu gehören Streik- und Arbeitgeberdrohungen, Streikaufrufe, Warnstreiks, juristische Auseinandersetzungen, Schlichtungen, Urabstimmungen, Tagesstreiks, „unbefristete“ Streiks und Aussperrungen (Lesch, 2013; 2017).

Tabelle 1-1 zeigt in der rechten Spalte, in welchen Tarifbereichen der einbezogenen Branchen im Jahr 2025 Tarifverhandlungen geführt wurden. Danach gab es in vielen Branchen eine Verhandlungspause. Insgesamt fanden 15 Tarifrunden in zwölf Branchen statt, davon neun im ersten Halbjahr 2025 (Lesch et al., 2025). Im zweiten Halbjahr 2025 wurde in lediglich vier der insgesamt 36 untersuchten Tarifbereiche verhandelt. In drei weiteren wurden Forderungen gestellt.

2 Tarifverhandlungen im zweiten Halbjahr 2025

Die im zweiten Halbjahr 2025 von den Gewerkschaften gestellten Forderungen bezogen sich nicht allein auf das Entgelt. In den Forderungskatalog wurden auch Themen wie die Altersversorgung, die Beschäftigungs- und die Fachkräftesicherung einbezogen. Mit dem Thema „Beschäftigungssicherung“ trugen die Gewerkschaften vor allem der anhaltenden Industriekrise Rechnung.

Im September 2025 starteten die Tarifverhandlungen für die rund 60.000 Beschäftigten der nordwestdeutschen und für die 8.000 Beschäftigten der ostdeutschen Eisen- und Stahlindustrie. Die Verhandlungen fanden vor dem Hintergrund einer angespannten wirtschaftlichen Lage in der Stahlbranche statt. Da Stahlunternehmen mit hohen Energiepreisen, Zöllen und Konkurrenz durch Importe zu kämpfen haben, verzichtete die IG Metall auf eine konkrete Gehaltsforderung. Stattdessen beschloss die Gewerkschaft ein „Paket der Verantwortung“. Darin ging es vor allem um die Sicherung von Arbeitsplätzen, um die Förderung junger Fachkräfte und um die Erhaltung der Kaufkraft der Beschäftigten. Ziel der Gewerkschaft war es, gemeinsam mit den Arbeitgebern Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft der Stahlindustrie in Deutschland zu sichern (IG Metall, 2025a). Nach vier Verhandlungsrunden einigten sich IG Metall und die Arbeitgeber auf einen neuen Entgelttarifvertrag, auf Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung, auf eine Übernahme der Auszubildenden und auf die Verlängerung der Tarifverträge zu Werkverträgen und zur Altersteilzeit. Im neuen Entgelttarifvertrag wurde vereinbart, die Löhne und Gehälter ab Januar 2026 um 1,75 Prozent zu erhöhen (Tabelle 2-1). Die tariflichen Regelungen zur Beschäftigungssicherung wurden verlängert und damit auch die Möglichkeit, die Wochenarbeitszeit von 35 auf 28 Stunden mit Teillohnausgleich abzusenken, um Arbeitsplätze zu sichern. Der Entgelt-Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 15 Monaten bis zum 31. Dezember 2026 (AGV Stahl, 2025; IG Metall, 2025b).

Im Mai 2025 forderte die Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) die Deutsche Lufthansa dazu auf, Verhandlungen über die Alters- und Übergangsversorgung für die etwa 4.800 Piloten des Unternehmens aufzunehmen (Tabelle 2-1). Den Tarifvertrag zur Altersversorgung (TV Rente) hatte das Unternehmen bereits Ende 2024 gekündigt. Daraufhin kündigte die VC den Tarifvertrag zur Übergangsversorgung (TV ÜV) zum 30. April 2025 (VC, 2025). Die Gewerkschaft verlangte deutlich höhere Arbeitgeberbeiträge zu den Betriebsrenten. Das Unternehmen lehnte dies mit Hinweis auf die schlechte wirtschaftliche Lage ab. Das bestehende System der betrieblichen Altersvorsorge weise bereits ein hohes Niveau auf und es seien keine Kapazitäten für eine Aufstockung verfügbar. Obwohl zwischen Mai und September 2025 sieben Verhandlungsrunden stattfanden, kamen die Parteien zu keiner Einigung (Wirtschaftswoche, 2025a). Im Anschluss an die gescheiterten Verhandlungen führte die Gewerkschaft im September eine Urabstimmung durch, bei der sich die Piloten mit großer Mehrheit für einen Streik aussprachen. Trotz dieses Abstimmungsergebnisses verzichtete die VC bisher auf einen Arbeitskampf. Sie setzt weiter auf Verhandlungen.

Tabelle 2-1: Forderungen und Abschlüsse für die im zweiten Halbjahr 2025 laufenden Tarifverhandlungen

Branche	Gewerkschaft	Forderungen	Abschluss/ Stand der Verhandlungen
Chemische Industrie	IG BCE	Erhöhung der Einkommen für die Tarifbeschäftigten und Auszubildenden, die die Kaufkraft weiter stärkt; tarifliche Instrumente zur Beschäftigungssicherung	Verhandlungen starten im Januar 2026
Deutsche Bahn	GDL	8 Prozent höhere Entgeltvolumen; Erhöhung der Tabellenwerte um 3,8 Prozent und Einführung einer zusätzlichen Entgeltgruppe für GDL-Mitglieder; Aussetzung der Anwendung des Tarifeinheitsgesetzes; Einmalzahlung in Höhe von 1.000 Euro	Verhandlungen starten im Januar 2026
Eisen- und Stahlindustrie (Nordwest)	IG Metall	Arbeitsplätze und Fachkräfte sichern; Kaufkraft erhalten	Im September 2025 abgeschlossen: Erhöhung der Entgelte um 1,75 Prozent; Auszubildende erhalten 75 Euro mehr im Monat; tarifliche Regelungen zur Beschäftigungssicherung werden verlängert; die Tarifverträge zu Werkverträgen und zur Altersteilzeit werden verlängert; die Übernahme der Auszubildenden wird gesichert; Laufzeit bis zum 31. Dezember 2026 (15 Monate)
Eurowings (Kabine)	ver.di	Nicht veröffentlicht	Im November 2025 abgeschlossen: Erhöhung des Entgeltes des Kabinenpersonals in 2 Stufen um insgesamt 5,4 Prozent; die Mehrstundenvergütung steigt; die Ergebnisbeteiligung wird auf bis zu 1.600 Euro im Jahr erhöht; einmalige Sonderzahlung von 1.000 Euro; Laufzeit bis zum 31. Juli 2027 (20 Monate)
Lufthansa (Cockpit)	Vereinigung Cockpit	Verdreifachung des Arbeitgeberanteils an der Betriebsrente	Die seit Mai 2025 laufenden Verhandlungen blieben bisher ohne Ergebnis
Lufthansa (Boden)	ver.di	6 Prozent mehr Lohn, mindestens aber 250 Euro monatlich mehr; Auszubildende sollen eine Steigerung von 175 Euro erhalten	Die Verhandlungen starten im Januar 2026
Öffentlicher Dienst (Länder ohne Hessen)	ver.di, DBB, GEW	7 Prozent mehr Gehalt; mindestens 300 Euro mehr im Monat; unbefristete Übernahme der Auszubildenden; 200 Euro mehr für Auszubildende und Praktikanten; alle Zeitzuschläge sollen um 20 Prozentpunkte steigen; Laufzeit von 12 Monaten	Die Verhandlungen begannen im Dezember 2025

Stand: 15.1.2026.

Quellen: IW-Tarifdatenbank; eigene Zusammenstellung

Der Vergütungstarifvertrag für die Kabine von Eurowings endete am 31. Juli 2025. Nachdem keine konkrete Forderung der Gewerkschaft veröffentlicht wurde, nahmen ver.di und Eurowings im August die Verhandlungen für die rund 1.800 Kabinenbegleiter auf. Im November einigten sich die Parteien auf einen neuen Tarifvertrag (Tabelle 2-1). Dieser sieht Lohnerhöhungen, eine Gewinnbeteiligung und eine Einmalzahlung vor. Das Entgelt der Flugbegleiter soll in zwei Stufen um insgesamt 5,4 Prozent angehoben werden. Die bisher fixe Mehrflugstundenvergütung wird künftig an die regulären Tarifsteigerungen gekoppelt. Steigen die Tabellenwerte um 3 Prozent, nimmt auch die Mehrflugstundenvergütung um 3 Prozent zu. Die Ergebnisbeteiligung wird auf bis zu 1.600 Euro im Jahr erhöht. Außerdem bekommen die Beschäftigten eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 1.000 Euro. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2027 (ver.di, 2025a).

In Öffentlichen Dienst der Länder lief der Entgelttarifvertrag zum 31. Oktober 2025 aus. Ver.di forderte für die rund 925.000 Tarifbeschäftigten und 1,3 Millionen Beamten der Länder (ohne Hessen) sieben Prozent mehr Gehalt, mindestens jedoch 300 Euro mehr im Monat, „um die unteren Lohngruppen zu stärken“. Zudem sollen Auszubildene unbefristet nach erfolgreichem Abschluss übernommen werden und 200 Euro zusätzlich erhalten. Alle Zeitzuschläge sollen um 20 Prozentpunkte steigen. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrags soll zwölf Monate betragen (ver.di, 2025b). Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) lehnte das Angebot ab. Ihr Verhandlungsführer Andreas Dressel teilte mit, es läge nicht im Interesse der Gewerkschaften, „mit ritualisierten astronomischen Forderungen nicht erfüllbare Erwartungen zu wecken, die am Ende zu großen Enttäuschungen bei vielen Beschäftigten führen“ (TdL, 2025). Die Verhandlungen starteten im Dezember 2025 und wurden im Januar 2026 fortgesetzt. In der zweiten Verhandlungsrunde legten die Arbeitgeber „Eckpunkte für einen Einigungskorridor“ vor. Unter anderem sollen die Entgelte in drei Schritten in einem Umfang angehoben werden, der „leicht über der Inflationserwartung“ liegt. Die Wechselschicht- und Schichtzulagen sollen von 105 auf 150 Euro beziehungsweise von 40 auf 60 Euro erhöht werden (TdL, 2026). Ein Ergebnis wurde nicht erzielt. Für Februar 2026 ist eine dritte Verhandlungsrunde terminiert.

Darüber hinaus wurden bereits im Jahr 2025 Forderungen für die erst 2026 beginnenden Verhandlungen bei der Deutschen Bahn (mit der GDL), beim Bodenpersonal der Lufthansa und in der Chemischen Industrie gestellt. Die GDL verlangte bereits im Juli 2025 für ihre Tarifverhandlungen im Schienenverkehr eine „Entgeltvolumenerhöhung“ von 8 Prozent. Dieses Volumen setzt sich aus einer Entgeltforderung von mindestens 3,8 Prozent und aus Anpassungen des Tarifsystems zusammen (GDL, 2025). Die GDL will eine weitere Entgeltstufe für alle Berufsgruppen, die sie vertritt. Damit solle die wachsende Erfahrung, die GDL-Mitglieder im Verlauf ihres Berufslebens gewinnen, „sachgerecht“ abgebildet werden (Keck, 2026). Auszubildene sollen mindestens 50 Prozent des regulären Lohns erhalten. Für Konfliktstoff dürfte sorgen, dass die GDL die Anwendung des Tarifeinheitsgesetzes (TEG) bei der Deutschen Bahn aussetzen will. Im Rahmen der ersten Verhandlungsrunde Anfang Januar 2026 ergänzte die GDL ihren aus 40 Forderungspunkten bestehenden Forderungskatalog um eine zusätzliche Einmalzahlung von 1.000 Euro (GDL, 2026).

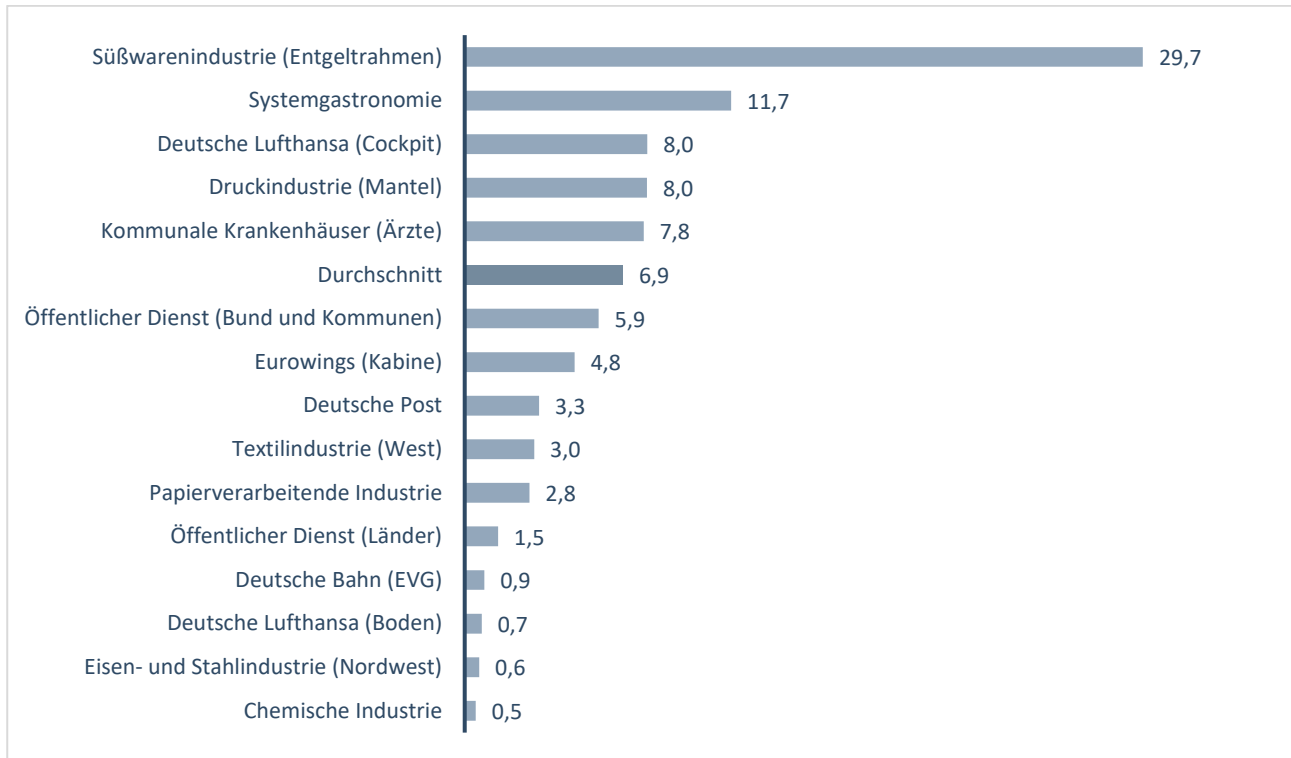
Anfang Dezember 2025 verlangte ver.di für die mehr als 20.000 Beschäftigten der Lufthansa am Boden in der anstehenden Tarifrunde sechs Prozent mehr Geld, mindestens aber 250 Euro monatlich (ver.di, 2026). Die Gewerkschaft IG BCE verkündete ebenfalls im Dezember 2025, für die rund 585.000 Beschäftigten der chemischen Industrie eine Entgelterhöhung durchsetzen zu wollen. Diese soll die Kaufkraft der Tarifbeschäftigten und Auszubildenden stärken, da die Beschäftigten infolge der Inflation mit Reallohnverlusten zu kämpfen hätten. Zudem fordert die Gewerkschaft „tarifliche Instrumente zur Beschäftigungssicherung“ (IG BCE, 2025).

3 Konfliktmessung von Tarifverhandlungen

Nach den konfliktreichen Jahren 2023 und 2024 verlief das Jahr 2025 wieder deutlich ruhiger. Dies zeigt eine Messung des „Klimas“ in den Tarifverhandlungen. Bei dieser Messung werden alle in Tarifverhandlungen üblichen Eskalationsmaßnahmen (Konflikthandlungen) anhand der Indikatoren Verhandlungsdauer, Konfliktintensität und maximale Eskalationsstufe bewertet (Lesch, 2013; 2017). Die Verhandlungsdauer misst lediglich den Zeitraum der Verhandlungen. Sie sagt zwar noch nichts über Konflikthandlungen aus. Sie ist aber insofern relevant, als während der Verhandlungsphase Unsicherheit über die künftige Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen (insbesondere beim Lohn und bei der Arbeitszeit) und über mögliche Konflikthandlungen besteht. Mögliche Konflikthandlungen werden bei den beiden anderen Indikatoren betrachtet. Die maximale Eskalationsstufe gibt auf einer Skala von Null bis Sieben an, bis zu welcher Stufe ein Konflikt eskaliert (siehe Kasten). Die Konfliktintensität summiert alle Konflikthandlungen (Eskalationsformen), die in einer Tarifauseinandersetzung aufgetreten sind.

In den Branchen, die in das Tarifmonitoring einbezogen werden, gab es im Jahr 2025 insgesamt 15 Tarifkonflikte. Im Durchschnitt dauerte ein 2025 fortgesetzter, begonnener oder abgeschlossener Tarifkonflikt 6,9 Monate. Im Jahr 2024 waren es bei 32 Konflikten durchschnittlich 8,2 Monate (Lesch/Eckle, 2025, 20). Am längsten zogen sich die Verhandlungen über eine Reform des Tarifvertrags „Eingruppierung“ in der Süßwarenindustrie hin (Abbildung 3-1). Dort wurden die Verhandlungen nach knapp 30 Monaten ergebnislos beendet. In der Systemgastronomie dauerten die Verhandlungen fast ein Jahr, im Cockpit der Lufthansa und in der Druckindustrie jeweils acht Monate. Die im Mai 2025 gestarteten Tarifverhandlungen im Cockpit der Lufthansa sind allerdings noch nicht beendet. Am zügigsten einigten sich die Tarifvertragsparteien in der Eisen- und Stahlindustrie und bei der Deutschen Bahn. Der Arbeitgeberverband Stahl und die IG Metall benötigten im September 2025 nur 0,6 Monate, die Deutsche Bahn und die Eisenbahnergewerkschaft EVG brauchten Anfang 2025 insgesamt 0,9 Monate. Die aktuell ausgewiesenen kurzen Verhandlungsdauern in der Chemischen Industrie und beim Bodenpersonal der Lufthansa hängen damit zusammen, dass die Tarifrunden jeweils erst im Dezember 2025 mit den Forderungen der Gewerkschaften begannen.¹ Im Öffentlichen Dienst der Länder wurden die Tarifverhandlungen erst im Spätherbst 2025 aufgenommen.

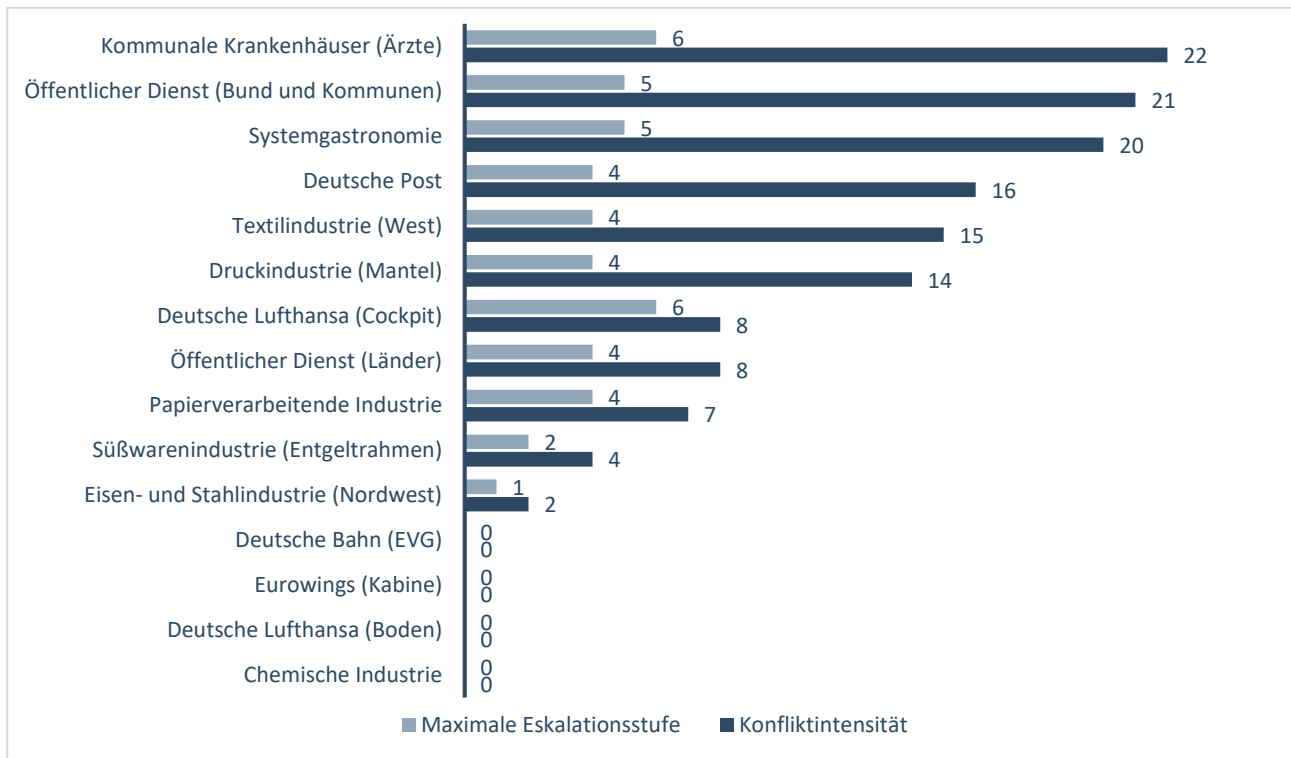
¹ Bei der Deutschen Bahn stellte die GDL bereits im Juli 2025 Forderungen, die für alle Bahnunternehmen galten. Da die Laufzeit des Tarifvertrags mit der Deutschen Bahn erst zum 31.12.2025 endete, wird der Start der Tarifrunde zwischen Deutscher Bahn und GDL auf den 1. Januar 2026 terminiert. Sie fällt damit nicht mehr in den Betrachtungszeitraum der Auswertung für das Jahr 2025.

Abbildung 3-1: Verhandlungsdauer der Tarifkonflikte im Jahr 2025 in Monaten


Stand: 31.12.2025.

Quelle: eigene Berechnungen

Im Durchschnitt erreichten die Tarifkonflikte des Jahres 2025 eine maximale Eskalationsstufe von 3,0. Bei diesem Wert handelt es sich um den Durchschnitt der maximal erreichten Eskalationsstufen über die gesamte Verhandlungsdauer hinweg, sodass auch Konfliktaktionen aus den Vorjahren einbezogen wurden. Keiner der Konflikte mündete in einem Arbeitskampf (Abbildung 3-2). Die Auseinandersetzungen für die Ärzte an den kommunalen Krankenhäusern und für die Piloten der Deutschen Lufthansa eskalierten bis zur Urabstimmung (Stufe 6). Im Öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen und in der Systemgastronomie kam es zum Scheitern und zur Schlichtung (Stufe 5). In beiden Fällen brachte die Schlichtung einen Durchbruch. Warnstreiks (Stufe 4) gab es als maximale Eskalationsstufe bei der Deutschen Post, in der Druckindustrie, in der Papierverarbeitenden Industrie, in der Textilindustrie (West) und im Öffentlichen Dienst der Länder. In den übrigen Verhandlungen ging es (weitgehend) konfliktfrei zu. Während die Verhandlungen in der Süßwarenindustrie bis zum Abbruch der Verhandlungen (Stufe 2) und in der Eisen- und Stahlindustrie bis zur Streikdrohung (Stufe 1) eskalierten, blieb es in den Tarifrunden bei der Deutschen Bahn, bei der Kabine von Eurowings, beim Bodenpersonal der Lufthansa und in der Chemischen Industrie (bisher) konfliktfrei.

Abbildung 3-2: Konfliktintensität und maximale Eskalationsstufe der im Jahr 2025 laufenden Konflikte


Stand: 31.12.2025.

Quellen: IW-Tarifdatenbank; eigene Berechnungen

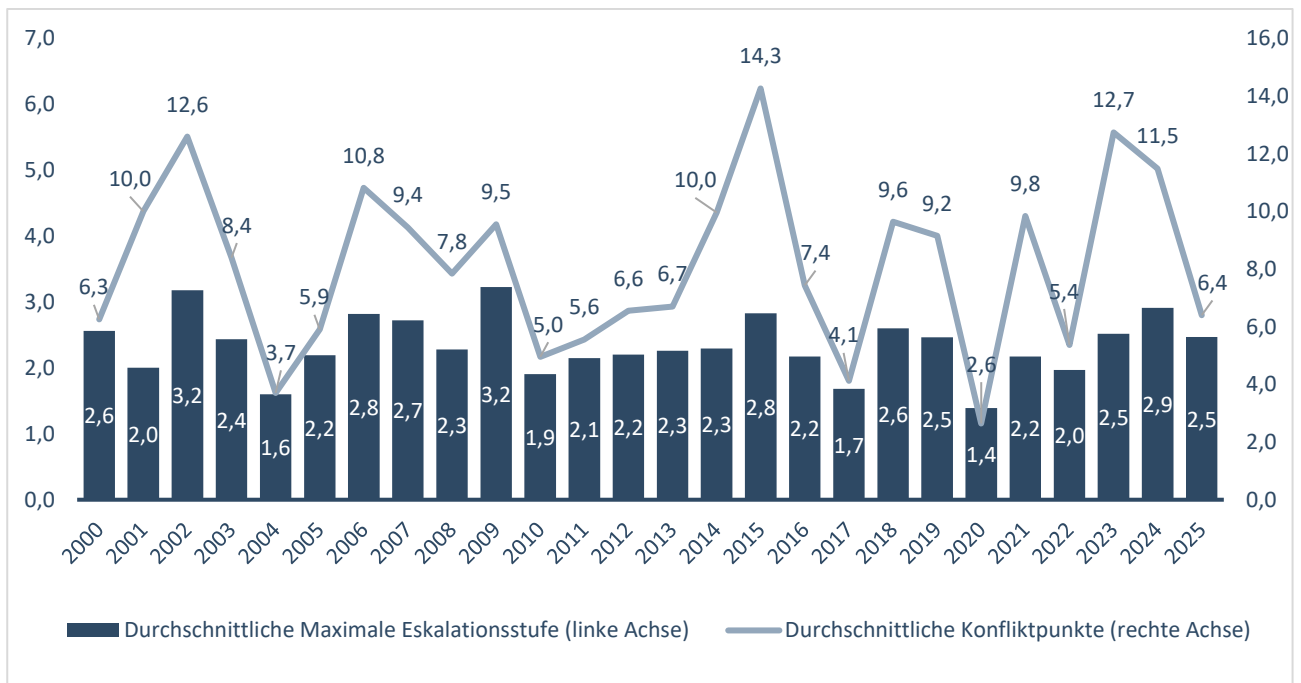
Die meisten Konfliktpunkte fielen mit 22 Punkten bei den Ärzten der kommunalen Krankenhäuser an (Abbildung 3-2). Auf den Plätzen zwei und drei folgten der Öffentliche Dienst von Bund und Kommunen mit 21 und die Systemgastronomie mit 20 Punkten. Im Mittelfeld lagen die Druckindustrie mit 14 Punkten, die Textilindustrie (West) mit 15 und die Deutsche Post mit 16 Punkten. In den übrigen Verhandlungen ging es vergleichsweise harmonisch zu. Generell waren die (wenigen) Verhandlungen im zweiten Halbjahr durch Kooperation geprägt. Selbst beim Cockpit der Lufthansa blieb es vergleichsweise friedlich. Obwohl sich eine deutliche Mehrheit der Piloten für einen Arbeitskampf ausgesprochen hatte, strebte die VC weiterhin eine Lösung am Verhandlungstisch an und verzichtete bisher auf Warnstreiks oder einen unbefristeten Arbeitskampf.

Die kalenderjährliche Betrachtung des Konfliktgeschehens zeigt, dass die Konfliktintensität gegenüber den Vorjahren deutlich zurückgegangen ist (Abbildung 3-3). Im Durchschnitt der 15 Tarifkonflikte des Jahres 2025 fielen 6,4 Konfliktpunkte an. Das war nur gut die Hälfte der Werte, die in den Jahren 2023 und 2024 erreicht wurden. Im Jahr 2023 kam ein Konflikt im Schnitt auf 12,7 Punkte und ein Jahr später auf 11,5 Punkte. Die Konfliktintensität lag 2025 auch deutlich unter dem langjährigen Mittelwert. Dieser lag zwischen 2000 und 2025 bei 8,1 und zwischen 2010 und 2025 bei 7,9 Punkten. Die maximale Eskalationsstufe erreichte im Durchschnitt aller Konflikte einen Wert von 2,5. Das waren 0,4 Punkte weniger als 2024, aber 0,2 Punkte mehr als im Zeitraum von 2000 bis 2025 und 0,3 Punkte mehr als zwischen 2010 und 2025.

Die Entspannung dürfte vor allem damit zusammenhängen, dass aus einer vorübergehenden Stagflation eine Stagnation geworden ist. In den Vorjahren waren die Gewerkschaften bestrebt, die durch den Energiepreisschock im Jahr 2022 verursachten Reallohnverluste auszugleichen. Im Jahr 2025 spielte die

Reallohnsicherung zwar immer noch eine Rolle. Die Rückkehr zur relativen Preisstabilität wirkte sich aber dämpfend auf die Lohnforderungen der Gewerkschaften aus. Zudem belasteten die anhaltende Stagnation und die Herausforderungen der digitalen und ökologischen Transformation vor allem in der Industrie die Konfliktfreude der Gewerkschaften. Bei den Entgelttarifverhandlungen in der Eisen- und Stahlindustrie verzichtete die IG Metall auf die sonst üblichen Warnstreiks und in der Papiererzeugenden Industrie beließ es ver.di diesmal bei einer Warnstreikwelle. Die Manteltarifverhandlungen in der Druckindustrie eskalierten zwar etwas stärker. Immerhin gelang den Tarifvertragsparteien aber der Durchbruch, auf den man bei früheren Gelegenheiten vergebens gewartet hatte. In der Süßwarenindustrie brachten die Verhandlungen über einen neuen Entgeltrahmen hingegen kein Ergebnis. Anstatt zu eskalieren, vereinbarten beide Seiten, die Verhandlungen bis auf weiteres auszusetzen.

Abbildung 3-3: Konfliktmonitoring 2000 bis 2025



Zum Teil revidierte Daten durch Einbeziehung der Systemgastronomie; Stand 31.12.2025.

Quelle: eigene Berechnungen

4 Ausblick

Im Jahr 2026 gibt es in den in das IW-Tarifmonitoring einfließenden Tarifbereichen wieder mehr Verhandlungen. Im Januar 2026 starteten bereits die Tarifverhandlungen in der Chemischen Industrie, beim Bodenpersonal der Deutschen Lufthansa und zwischen Deutscher Bahn und GDL.

Tabelle 4-1: Ausgewählte Tarifikündigungstermine im Jahr 2026

Branche	Kündigungs-termin	Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer	Stand der Verhandlungen
Chemische Industrie	28.2.2026	585.000	Forderung: Dezember 2025 Beginn der Verhandlungen: 14.1.2026
Deutsche Telekom	31.0.2026	58.000	Noch keine Forderung
Kommunale Krankenhäuser (Ärzte)	31.3.2026	28.000	Noch keine Forderung
Ryanair (Kabine/Mantel)	31.3.2026	860	Noch keine Forderung
Textil- und Bekleidungsindustrie (Ost)	31.3.2026	16.000	Noch keine Forderung
Einzelhandel (NRW)	30.4.2026	715.000	Noch keine Forderung
Süßwarenindustrie (NRW)	30.4.2026	17.000	Noch keine Forderung
Groß- und Außenhandel (NRW)	30.4.2026	360.000	Noch keine Forderung
Druckindustrie (Entgelt)	31.7.2026	103.000	Noch keine Forderung
Gastgewerbe (Bayern)	31.8.2026	160.000	Noch keine Forderung
Privates Bankgewerbe	30.9.2026	155.000	Noch keine Forderung
Ryanair (Kabine/Entgelt)	30.9.2026	860	Noch keine Forderung
Metall- und Elektroindustrie	31.10.2026	3.728.000	Noch keine Forderung
Deutsche Lufthansa (Cockpit)	31.12.2026	4.800	Noch keine Forderung
Deutsche Post	31.12.2026	170.000	Noch keine Forderung
Eurowings (Kabine)	31.12.2026	19.000	Noch keine Forderung
Eurowings (Piloten)	31.12.2026	800	Noch keine Forderung
Gebäudereinigungshandwerk	31.12.2026	491.000	Noch keine Forderung
Eisen- und Stahlindustrie (Nordwest)	31.12.2026	85.000	Noch keine Forderung
Papiererzeugende Industrie	31.12.2026	46.000	Noch keine Forderung
Systemgastronomie	31.12.2026	81.000	Noch keine Forderung
T-Systems	31.12.2026	12.000	Noch keine Forderung

Stand: 31.12.2025.

Quelle: eigene Zusammenstellung

Im Frühjahr 2026 laufen gleich mehrere Tarifverträge aus (Tabelle 4-1). Betroffen sind die Deutsche Telekom, die kommunalen Krankenhäuser (Ärzte), Ryanair (Kabine/Mantel) sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie in Ostdeutschland. In diesen Branchen liegen bisher noch keine Forderungen der Gewerkschaft vor. Das gilt auch für die Ende April anstehenden Tarifverhandlungen im nordrhein-westfälischen Einzelhandel, in der nordrhein-westfälischen Süßwarenindustrie sowie im nordrhein-westfälischen Groß- und Außenhandel. Insgesamt sind hier über eine Million Beschäftigte betroffen. Im Sommer 2026 folgen dann Tarifrunden in der Druckindustrie (Entgelt), im bayerischen Gastgewerbe, im Privaten Bankgewerbe sowie bei Ryanair (Kabine/Entgelt). Zum 31. Oktober 2026 steht eine der größten Tarifrunden an: Dann läuft der Entgelttarifvertrag für die Metall- und Elektro-Industrie mit rund 3,7 Millionen Beschäftigten aus.

Zum Ende des Tarifjahres 2026 laufen dann weitere Tarifverträge aus. Betroffen sind die Luftfahrt, die Deutsche Post, das Gebäudereinigungshandwerk, die Eisen- und Stahlindustrie (Nordwest), die Papiererzeugende Industrie, die Systemgastronomie sowie T-Systems. Insgesamt sind hier mehrere hunderttausend Beschäftigte betroffen. Damit wird auch das erste Halbjahr 2027 ein verhandlungsintensiver Zeitraum.

Literaturverzeichnis

- AGV Stahl, 2025, Tarifabschluss für die nordwestdeutsche Stahlindustrie, Pressemitteilung vom 1.10.2025, https://www.agvstahl.de/4_tv%2030_09_2025.htm [20.1.2026]
- GDL – Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, 2025, GDL startet Tarifrunde 2025/26, Online-Meldung vom 15.7.2025, <https://www.gdl.de/aktuelles/news/gdl-startet-tarifrunde-2025-2026/> [22.1.2026]
- GDL – Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, 2026, Auftakt der Tarifverhandlungen, Pressemitteilung vom 8. Januar 2026, <https://www.gdl.de/aktuelles/news/auftakt-der-tarifverhandlungen-1/> [22.1.2026]
- IG BCE, 2025, Tarifforderung Chemie beschlossen: „Jeder Job zählt. Jeder Euro zählt.“, Online-Meldung vom 16.12.2025, <https://igbce.de/igbce/tarife/aktuelle-tarifverhandlungen/chemie26-forderungsbeschluss-266326> [6.1.2026]
- IG Metall, 2025a, Tarifkommission beschließt Paket der Verantwortung für die Stahltarifrunde, Pressemitteilung vom 11.9.2025, <https://nordrhein-westfalen.igmetall.de/Aktuelles/2025/tarifkommission-beschliesst-paket-der-verantwortung-fuer-die-stahltarifrunde> [20.1.2026]
- IG Metall, 2025b, Verhandlungsergebnis erzielt, Pressemitteilung vom 1.10.2025, <https://nordrhein-westfalen.igmetall.de/Aktuelles/2025/tarifergebnisstahl2025> [20.1.2026]
- Keck, Niklas, 2026, Bahn und GDL verhandeln wieder, in: Rheinische Post vom 6.1.2026, S. B1
- Lesch, Hagen, 2013, Die Konfliktintensität von Tarifverhandlungen, in: IW-Trends, 40. Jg., Nr. 3, 63–79
- Lesch, Hagen, 2017, Konflikteskalation in Tarifverhandlungen: Methode, Indikatoren und empirische Befunde, in: Industrielle Beziehungen, 24. Jg., Nr. 1, S. 31–53
- Lesch, Hagen / Eckle, Lennart, 2025, Hohe Konfliktintensität bei unterschiedlicher Konfliktneigung. Tarifpolitischer Bericht 2. Halbjahr 2024
- Lesch, Hagen / Eckle, Lennart / Seelhorst, Maya, 2025, Gewerkschaften fordern mehr Freizeit und Vorteilsregelungen. Tarifpolitischer Bericht 1. Halbjahr 2025, IW-Report, Nr. 38, Köln
- TdL – Tarifgemeinschaft deutscher Länder, 2025, Gewerkschaftsforderung von 7 %, mindestens aber 300 Euro, ist nicht zu verantworten, Pressemitteilung vom 17.11.2025, <https://www.tdl-online.de/presse/detail/gewerkschaftsforderung-von-7-mindestens-aber-300-euro-ist-nicht-zu-verantworten> [20.1.2026]
- TdL – Tarifgemeinschaft deutscher Länder, 2026, Tarifgemeinschaft deutscher Länder legt Eckpunkte für Einigungskorridor vor, Pressemitteilung vom 16.1.2026, <https://www.tdl-online.de/presse/detail/tarifgemeinschaft-deutscher-laender-legt-eckpunkte-fuer-einigungskorridor-vor> [20.1.2026]

ver.di, 2025a, Eurowings: Mehr Geld für 1.800 Kabinenbeschäftigte, Online-Meldung vom 20.11.2025, <https://www.verdi.de/nachrichten/eurowings-mehr-geld-fuer-1800-kabinenbeschaeftigte> [20.1.2026]

ver.di, 2025b, Tarifrunde der Länder: ver.di fordert sieben Prozent mehr Gehalt, mindestens aber 300 Euro monatlich – Wernecke: „Der öffentliche Dienst muss attraktiv bleiben“, Pressemitteilung vom 17.11.2025, <https://www.verdi.de/presse/pressemitteilungen/tarifrunde-laender-verdi-fordert-sieben-prozent-mehr-gehalt-mindestens-300-euro-monatlich-wernecke> [20.1.2026]

ver.di, 2026, Tarifrunde für 20.000 Bodenbeschäftigte der Lufthansa beginnt: ver.di fordert sechs Prozent mehr Gehalt, mindestens aber 250 Euro, Online-Meldung vom 15.1.2026, <https://www.verdi.de/presse/pressemitteilungen/tarifrunde-fuer-20000-bodenbeschaeftigte-lufthansa-beginnt-verdi-fordert-sechs-prozent-mehr-gehalt> [22.1.2026]

VC – Vereinigung Cockpit, 2025, Vereinigung Cockpit fordert Lufthansa Group zu ernsthaften Verhandlungen über Alters- und Übergangsversorgung auf, Pressemitteilung vom 6.5.2025, <https://www.vcockpit.de/newsroom/vereinigung-cockpit-fordert-lufthansa-group-zu-ernsthaften-verhandlungen-ueber-alters-und-uebergangsversorgung-auf/> [3.12.2025]

Wirtschaftswoche, 2025a, Lufthansa-Piloten stimmen für Streik, Online-Meldung vom 30.9.2025, <https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/lufthansa-streik-lufthansa-piloten-stimmen-fuer-streik/100154788.html> [3.12.2025]

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1-1: Branchen des IW-Konfliktmonitorings	5
Tabelle 2-1: Forderungen und Abschlüsse für die im zweiten Halbjahr 2025 laufenden Tarifverhandlungen	9
Tabelle 4-1: Ausgewählte Tarifrückkündigungstermine im Jahr 2026	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3-1: Verhandlungsdauer der Tarifkonflikte im Jahr 2025 in Monaten	12
Abbildung 3-2: Konfliktintensität und maximale Eskalationsstufe der im Jahr 2025 laufenden Konflikte	13
Abbildung 3-3: Konfliktmonitoring 2000 bis 2025.....	14